

Rathausneubau – die zwei Gesichter einer Baustelle

Der Baugrund des Rathausneubaus ist höchst unterschiedlich. In der südlichen Hälfte herrscht leider kein tragfähiger Untergrund vor. Deshalb mussten in der letzten Woche durch eine Spezialbaufirma Bohrpfähle in den Untergrund getrieben werden, die sogleich mit Beton verfüllt wurden. Dabei wurde durch das Bohrgerät Stangenware in den Boden gerammt (bis zu 8 Meter lange Stangen) die solange verlängert wurden, bis tragfähiger Untergrund erreicht wurde.



Die Lage der Bohrpfähle wurde zuvor durch Bodengutachten ermittelt, der Standort vom Geometer eingemessen und für jeden Bohrpfahl ein exaktes Bohrprotokoll angefertigt.

Da die Bohrpfähle auch unmittelbar am Bestandsgebäude niedergebracht wurden, bestand für die EDV-Abteilung höchste „Alarmbereitschaft“ ob die Server dies wohl schadlos überstehen, oder die Rathaus – EDV „abschmiern“ wird. Ab Donnerstag konnte dann Entwarnung gegeben werden, die Bohrarbeiten wurden schadlos beendet, wenn auch die Geräuschkulisse heftig war.

Doch wer dachte, damit haben wir jetzt wieder etwas Ruhe – weit gefehlt. In der nördlichen Bauhälfte herrscht Fels vor. Dies bedeutet, Fundamente müssen mit dem Meiselbagger hergestellt werden. Das Klopfen, Schlagen und Vibrieren geht also weiter.



Ab hier geht es nur noch mit Meiseln weiter, um durch die Felsschollen zu kommen

La